

Rede

„VIELE KOMMEN KAUM MEHR ÜBER DIE RUNDEN“

**von Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Vorsitzende der SPD-
Landtagsfraktion, anlässlich der Aktuellen Debatte „Auch in
Rheinland-Pfalz gehören die steigenden Energiepreise zu
den drängendsten sozialen Herausforderungen unserer
Zeit“ am 08. Juni 2022**

Sperrfrist: Redebeginn.
Unkorrigiertes Redemanuskript.
Es gilt das gesprochene Wort.



V.i.S.d.P.

Markus Kuhlen
Pressesprecher

**SPD-Fraktion im Landtag
Rheinland-Pfalz**

Kaiser-Friedrich-Straße 3
55116 Mainz

T 06131-208-3218

F 06131-208-4217

Markus.Kuhlen@spd.landtag.rlp.de

www.spdfraktion-rlp.de

Sehr geehrter Landtagspräsident,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist ein Drama, und ein schönes Ende ist nicht in Sicht: Die Preise für Öl, Gas und Benzin schnellen seit Monaten in die Höhe und viele Menschen und manche Betriebe kommen kaum mehr über die Runden. **Sie macht die Inflation fertig.** Vor allem die Energie-Inflation. Und dabei wird es sogar noch schlimmer. In einigen Monaten werden die Preisexplosionen zu Jahresendabrechnungen für Gas führen, die für viele kaum zu stemmen sind. Die neuen Abschlagszahlungen werden viele Menschen treffen wie ein Schlag. **Wer sich in das kommende Jahr versetzt, dem kann es schwindelig werden.** Entsprechend ist die Antwort der Menschen auf die Frage, was die derzeit größten politischen Probleme sind: Es sind laut Infratest-Dimap drei. Der Ukraine-Krieg, die Inflation und der Klimawandel.

Sehr viele Menschen, auch in meiner Bürgersprechstunde, fragen uns Politikerinnen und Politiker, nach Antworten auf diese drei gewaltigen Probleme. Und seien wir ehrlich: **Keine von uns hat eine Patentlösung in der Schublade. Putins schrecklicher Krieg und globale Wirtschaftsprobleme sind Preistreiber, die sich nicht ausschalten lassen.** Hinzu kommt die große Notwendigkeit des Umbaus unseres Energiesystems weg von den fossilen Brennstoffen.

Natürlich habe auch ich keine Patentlösung parat. Als Fraktionschefin der größten Landtagsfraktion möchte ich aber fünf Ansätze stichpunktartig skizzieren. Es wird nicht verwundern, dass diese Ideen verschiedene politische Ebenen betreffen.

Einmal sollte Deutschland sich dafür einsetzen, auf internationaler Ebene eine **Transaktionssteuer auf spekulativen Handel** auf den Energiemärkten einzuführen. Eine solche Steuer könnte sehr niedrig liegen und hätte dennoch eine hohe Wirkung: **Börsenspekulanten könnten die Lust am Pokern verlieren**, niedrigere Energiekosten wären die Folge.

Zum **zweiten** muss auf Bundesebene überlegt werden, wie die Gewinne von Ölmultis und Gashändlern begrenzt werden können. **Die Profite – ja, lassen Sie uns es klar sagen – die Profite der Kriegsgewinnler sprießen gerade wie Unkraut im Frühling. Wer aber in dieser Krisenzeit seine Profitgier auslebt, muss Gegenwehr erfahren. Wir müssen gegensteuern** – entweder über das Kartellrecht oder über eine Übergewinnsteuer oder über andere Instrumente.

Zum **dritten** sind Endverbraucher*Innen konkret und zielgerichtet zu entlasten. Der Bund hat mit den **Entlastungspaketen 1 und 2** schon richtige Schritte ergriffen.

Viertens müssen wir – als wichtigstes mittelfristiges Ziel – die **Erneuerbaren Energien** rasch ausbauen, um weniger stark von Energieimporten aus anderen Ländern abhängig zu sein. Daher beschleunigen wir im Land gemeinsam mit den Kommunen den Ausbau von Wind- und Solarenergie. Die Fortschreibung des **Landesentwicklungsprogramms** schafft hierfür die Grundlage.

Und fünftens müssen wir uns um die Menschen kümmern, die jetzt oder bald ihre Energie-Rechnungen nicht mehr bezahlen können und vor einer Überschuldung stehen. Für sie sollten wir den **Verbraucherschutz** und die **Schuldnerberatung** weiter stärken. Ich bin mir sicher, dass dies im kommenden Haushalt eine Rolle spielt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei der Diskussion um Schritte gegen die galoppierenden Energiepreise ist mir wichtig, **realisierbare Optionen** zu besprechen. Aus diesem Grund haben mich die jüngsten Aussagen in der Rheinpfalz von Herrn Baldauf verwundert. Dort war zu lesen, dass er für eine **Verlängerung der AKW-Zeiten** sei. Erst dachte ich: **Will er wirklich Mülheim-Kärlich wiederaufbauen?**

Ohnehin könnte ich es mir jetzt einfach machen und darauf hinweisen, dass der Atomausstieg zu einem breiten gesellschaftlichen Konsens geführt hat. Aber Herr Baldauf, gucken wir doch mal Ihren Vorschlag genauer an. **Sie regen unter anderem an, jene 3 Atomkraftwerke wieder anzuschalten, die Ende 2021 vom Netz gegangen sind.** Also etwas das AKW Brokdorf. Aber was sagt denn der Betreiber PreussenElektra dazu?

Er meint, es gebe mittelfristig keine frischen Brennelemente und ebenso wenig ausreichend lizenziertes Personal. Kurzum: Er hält eine schnelle Inbetriebnahme für kaum umsetzbar. Herr Baldauf, Ihr Vorschlag, mit dem Sie meinen, auch die Umwelt zu schützen, ist also gar nicht realisierbar. Er fällt in die Kategorie **Eierlegende Wollmilchsau – genetisch verändert und mit Atomstrom bestrahlt.** So etwas gibt es nicht. **Das ist keine zielführende Politik, höchstens Glückskeks-Politik.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich sprach eingangs vom Drama der Energiepreise. **Dieses Drama hat einige Schurken, etwa Ölmultis. Lassen Sie uns aber auch an die Helden denken – an Alltagshelden wie kleine Unternehmen,**

die sich so umstellen, dass sie trotz der Preissprünge über die Runden kommen. An ihnen und den Bürger*Innen müssen wir unsere Politik ausrichten.